



**Global History
German-Russian Perspectives on Regional Studies**

**Vierte Deutsch-Russische Woche des jungen Wissenschaftlers
Staatliche Universität St. Petersburg
06.-10.10.2014**

Im Herbst 2014 richten der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unter dem Dach des Deutschen Hauses für Wissenschaft und Innovation (DWIH Moskau) die vierte bilaterale Nachwuchswoche aus. Ziel der Woche ist eine breite Netzwerkbildung und die Intensivierung der Kooperation auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses zwischen Deutschland und Russland. Doktoranden, Postdocs und Professoren beider Länder werden an der Staatlichen Universität St. Petersburg zum Thema „Die Welt der Regionen“ ihre unterschiedlichen Forschungsansätze diskutieren. Die Woche wird in Zusammenarbeit mit der Russischen Stiftung für die Geistes- und Sozialwissenschaften (RGNF) sowie und mit Unterstützung des Deutschen Generalkonsulats in St. Petersburg veranstaltet.

Die Geschichtswissenschaft hat in den vergangenen 30 Jahren eine Fülle neuer Zugänge zur Erklärung historischer Prozesse entwickelt, als Sonden in die politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und ideengeschichtlichen Entwicklungen einzelner Länder, großer Regionen oder mit dem Blick auf globale Zusammenhänge. Neue methodische Angebote z.B. zur Einbeziehung des Raumes, zu transregionalen Verflechtungen jeder Art oder zu den weitreichenden Wirkungen von Ideenkomplexen haben das analytische Instrumentarium der Geschichtswissenschaft bereichert und neue Forschungsperspektiven eröffnet. Die Woche möchte das Paradigma des Imperiums in den Mittelpunkt stellen. Mit dem Begriff des Imperiums sind in den Forschungsdiskussionen der jüngsten Zeit Ordnungen analysiert worden, die sich in vielfacher Hinsicht von den nationalstaatlichen Mustern unterscheiden. Damit hat das neue Paradigma des Imperiums einem eurozentrischen Geschichtsverständnis entgegengewirkt, für das westeuropäische geprägte Nationalstaatlichkeit der alleinige Maßstab zur Bewertung von Herrschaftsordnungen war. Die Tagung will sich der Imperien Geschichte im östlichen und südöstlichen Europa widmen und versuchen, unter dem Aspekt der Imperienforschung auch Asien, Afrika und Südamerika in den Blick zu nehmen. Die Funktionsweisen von Imperien können dabei ebenso Gegenstand sein wie die Frage nach ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem Nutzen, als Gegenstück etwa zu Nationalstaaten. Zeithistorische Themen aber auch die Geschichte des 19. Jahrhunderts sollen in der Diskussion Berücksichtigung finden. Lassen sich etwa die Europäische Union oder andere moderne Zusammenschlüsse und Kooperationen von Staaten vor dem Hintergrund konzeptioneller Analysen von Imperien lesen?

St. Petersburg gilt mit knapp 5 Mio. Einwohnern als „nördliche Hauptstadt“ Russlands und zählt zu den wichtigsten Kunst- und Kulturzentren Europas. Zudem bindet St. Petersburg als zweitgrößte russische Metropole mit über 100 Hochschulen und 340.000 Studierenden rund 10% des wissenschaftlichen Potentials des Landes. Die Staatliche Universität Sankt Petersburg als erste Hochschule und höhere wissenschaftliche Bildungsanstalt Russlands wurde 1724 gleichzeitig mit der Sankt Petersburger Akademie der Wissenschaften auf Erlass Peters I. gegründet und kooperiert seitdem eng mit deutschen Forschern und Forschungseinrichtungen.

Weitere Informationen zum Programm erhalten Sie auf den Internetseiten des Deutschen Hauses für Wissenschaft und Innovation (DWIH Moskau) www.dwih.ru und bei den Organisatoren der Veranstaltung:

Dr. Jörn Achterberg, Leiter DFG-Büro Moskau
Tel. +7 495 956 26 91, E-mail: russia@dfg.de

Dr. Gregor Berghorn, Leiter DAAD-Büro Moskau
Tel. +7 499 132 24 29, E-mail: berghorn@daad.ru